

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 98 (2023)
Heft: 9

Artikel: Die Zukunft der Schweizer Armee : Verteidigungsfähigkeit stärken
Autor: Bonetti, Ursula
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1053012>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Zukunft der Schweizer Armee – Verteidigungsfähigkeit stärken

Korpskommandant Thomas Süssli und sein Team informierten an der Veranstaltung «ISAZ» im Rahmen von CONNECTED über die Zukunft der Schweizer Armee. Themen wie Digitalisierung und Cyber, internationale Kooperationen und insbesondere die Stärkung unserer Truppen und so auch der Verteidigungsfähigkeit lagen dabei im Fokus.

Four aD Ursula Bonetti

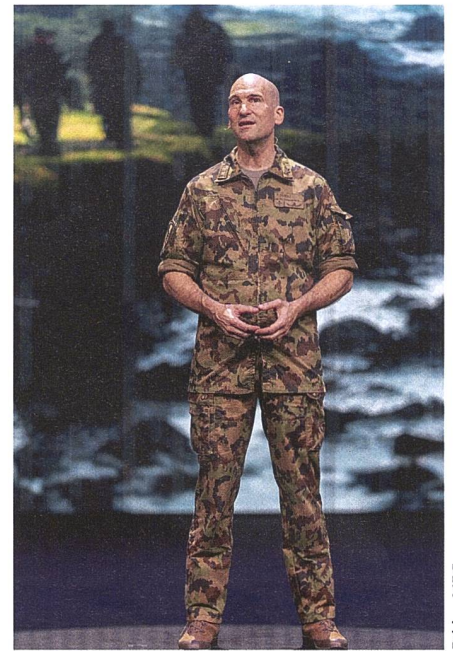
Wie nicht anders zu erwarten war, marschierte das Militärspiel der Schweizer Armee auf und eröffnete den Anlass vom 17. August 2023 in Kloten-Bülach mit der Nationalhymne. Die von Hptadj Kevin Grangier und Sedrina Schaller moderierten Sequenzen mit interaktiven Elementen und einem Podium galten den folgenden Themenbereichen: Rückblick auf die Weiterentwicklung der Armee (WEA), aktuelle technologische Entwicklungen und Bedrohungen, das Zielbild und die Strategie für den Aufwuchs der Armee, deren politischer Auftrag, deren Umsetzung, die Schweizer Armee auf dem Weg zur Vertei-

digungsfähigkeit, und Schlussfolgerungen durch den CdA.

Sicherheit ist Sache von uns allen

Der CdA präsentierte sein Ziel mit dem Rückblick, was seit der Armeereform «Armee XXI» passierte. Namentlich spricht er von 9/11, der Rebellion im Balkan und schliesslich vom Krieg in der Ukraine. Für die Armee müssen wir weit in die Zukunft schauen. KI wird in der militärischen Technologie Einzug halten.

Dr. Katja Gentinetta gab in ihrem Vortrag zu bedenken, dass die «Friedensdividende» mit dem Ereignis 9/11 aufge-



Bilder: VBS

Chef der Armee, KKdt Thomas Süssli, führte durch die Veranstaltung.

braucht war. Sie sagte weiter: «Der Beginn des Ukrainekrieges 2022 hat uns aufgerüttelt. Empfinden wir Provokation? Oder ist es Angst? Und wie stellen wir uns dazu? Wirtschaftlich ist China eine Systemkonkurrenz zu europäischen Demokratien, wir haben es mit Imperialismus zu tun. Schon bald könnte es die bisherige Weltordnung nicht mehr geben. Erste Indizien liegen in der Technologie. Was macht KI mit uns? Die Gefahr von Cyber liegt nicht darin, dass es sie gibt, sondern, wie Cyber eingesetzt wird: unheimlich breit und stets verfügbar.» Gentinetta weiter: «Die offene Gesellschaft wird verletzlicher. Die Schweiz ist globalisiert und keine Insel. Ihr Schicksal ist mit dem Kontinent Europa verbunden. Es lohnt sich, verlässliche Verbündete zu haben und auch selber zuverlässiger Verbündeter zu sein.»

Si vis pacem, para bellum

KKdt Süssli sprach die Bedrohung aus militärischer Sicht an. Damit eng verbunden sind die Tätigkeiten des militärischen



An der Veranstaltung «ISAZ» stand der Wiederaufbau der Verteidigungsfähigkeit der Armee im Fokus.

Nachrichtendienst (MND) und des Nachrichtendienst des Bundes (NDB). Man müsse die Veränderungen der Lage voraussehen. Ein Gegner zielt in erster Linie auf Schwachstellen wie kritische Infrastrukturen ab, wie beispielsweise die Stromversorgung. Damit wäre auch die Kommunikation weitreichend unterbunden. Konflikte würden jedoch nach wie vor am Boden entschieden werden, so Süssli weiter. In unserem Land bedeutet das besonders den Kampf im überbauten Gebiet. Unsere Aufgabe sei es, sich auf die gefährlichste Variante auszurichten.

Problemerkfassung

Der nächste Punkt, den KKdt Süssli zur Armee der Zukunft anspricht, ist der politische Auftrag, die Problemerkfassung und die Absicht der Schweizer Armee. Der folgende Redner war Oberst i Gst Stefano Trojani, Stv des Chefs MND. Er bezog sich darauf, dass die klassische Verteidigung sukzessive abgebaut wurde und aktuell wieder aufgebaut wird. Es ist eine Zunahme von «Stellvertreterkriegen» feststellbar; Beispielsweise im Balkan und im indopazifischen Raum. Ein grosses Thema sind «Fake-News». Er sprach die Reichweite der Waffensysteme an und betonte die Sicherstellung der Durchhaltefähigkeit und Handlungsfreiheit, auch in der Politik.

Absicht

KKdt Süssli kam zur strategischen Stossrichtung für die Schweizer Armee. Die folgenden drei Punkte liegen dabei im Fokus:

- 1) Die Weiterentwicklung der militärischen Fähigkeiten;
- 2) Die Nutzung des technologischen Fortschritts als Chance;
- 3) Die Intensivierung internationaler Kooperation.

Es liege an der Politik, die Ressourcen bis 2031 für ein stabiles Verteidigungssystem zu sichern. Dazu gehören auch Drohnen, Robotik und KI. Ein enormer Vorteil: Diese Technologien werden am Industriestandort Schweiz produziert.

Die Umsetzung

Der Chef der Armee zeigte die Vielfalt der Themen auf. Dazu äusserten sich auch seine direktunterstellten Kommandanten. Stichworte sind: Grundzüge der Ausbil-

dung, der Fähigkeiten, der Ausrüstung, die Luftverteidigung, die Bodentruppen, Cyber und der elektromagnetische Raum, Logistik und Durchhaltefähigkeit. Dazu gehören auch Projekte wie die Beschaffung des Kampffjets F-35.

Die «künstlichen» Dörfer Nalé und Äuli bieten zwar viel Technik für Simulationen, aber zu wenig Raum und Realität. Angedacht sind gemeinsame Übungen auf Truppenübungsplätzen im nahen Ausland, um Feuer und Bewegung zu trainieren.

KKdt Süssli und Div Wellinger setzen sich vehement für eine Zusammenarbeit ein. Im Zentrum stehen Verteidigung, der Schutz der Bevölkerung, die Erkennung der Absicht eines Gegners, die Verhinderung von Übergreifen eines Konfliktes über die eigene Grenze und die Abwehr eines Angriffs.

Div Alexander Kohli, Chef Armeestab, sagte dazu, dass das Umdenken und Umbauen kontinuierlich verändert werden müssen. Er sprach auch die Friedensförderung an. Im Fokus steht die Verstärkung der operativen Fähigkeiten am Boden, der Schutz des Luftraumes sowie die Gesamtkonzeption Cyber. Die Armee soll über vier Führungsstufen geführt werden. Er sprach die anwesenden Offiziere direkt an: «Ich werde Sie dafür brauchen.»

KKdt Michaud, Chef Kdo Operationen, wurde mit einer Videobotschaft zugeschaltet, untermalt mit Fotos der Infanterie. Es ging ebenfalls um den Kampf im

überbauten Gebiet. Er erklärte, mit welchen Massnahmen und bei welcher Bedrohungs-lage was erreicht werden sollte. Bereits finden wieder grosse Übungen statt, wie PILUM 22 oder LUX 23. Er betonte – an die Politik gerichtet – angesichts der Krisen in Europa die dringende Notwendigkeit der Verstärkung der Investitionen, aber auch von Ausbildung, Übungen und Manöver. Die Schweizer Armee bleibe die letzte Reserve, so Michaud.

In der Luft und am Boden

Als Überraschung für die Anwesenden wird Div Peter Merz, Kdt LW, im Helikopter eingeflogen. Bereits im Video zugeschaltet richtet er seine Worte an das Publikum, dann kommt er vom Landeplatz direkt auf die Bühne: Tempo und Effizienz in Echtzeit. Dafür müssten wir uns gemeinsam einsetzen, so Merz. Oberst i Gst Manuel Meister sprach über Abwehr, respektive BODLUV, und über das System PATRIOT. Die Angehörigen der Luftwaffe arbeiteten in flacher Hierarchie, stets auf Augenhöhe untereinander.

Div René Wellinger, Kdt Heer, rollte nicht im Panzer heran. Sein Vortrag war eindringlich und überzeugend. Die Herausforderungen an das Heer seien vielseitig und komplex. Es gehe darum, in jeder Lage schneller als der Gegner zu sein. Auch er betonte die Wichtigkeit des Nachrichtendienstes auf dessen Basis die Entschlüsse gefasst würden. Notwendig sei



Div Wellinger, Kommandant Heer, betonte die Wichtigkeit des Nachrichtendienstes.

enge Zusammenarbeit mit den Behörden. «Wir alle zusammen», rief er ins Publikum. Als Demonstration flog eine winzige Drohne herum und zeigte, wie sie mit Echtzeitbildern für eine Lagebeurteilung der Armee nützlich ist.

Div Wellinger brachte die neue Panzerabwehrwaffe Spike LR2 mit, welche die Bodentruppe befähigen wird, ihren Auftrag zu erfüllen.

Div Alain Vuitel, Projektleiter Kdo Cyber, brachte den Begriff Nervensystem auf den Punkt. Die Armee benötige dieses System Cyber, von dem der Erfolg der Armee abhängt. Es sei unabdingbar für die Sicherheit. Deshalb sei das neue Kdo Cyber gegründet worden. Die Mitarbeitenden arbeiten in Uniform wie auch in Zivil. Ab dem 1. Januar 2024 sei das Kdo operationell und diene in erster Linie unserer Armee, so Vuitel.

Schlussfolgerungen

Ohne Logistik funktioniert nichts: Weder das Heer, noch die Luftwaffe, die Ausbildung oder Ausrüstung und Einsatz. Das

versicherte Div Rolf Siegenthaler, C Logistikbasis der Armee (LBA). Es brauche auch hier eine Digitalisierung. Für die Zukunft sehe er die Dezentralisierung als wichtigen Erfolgsfaktor. Die Miliz sei nötig, um Logistik autonom und frontnah zu erbringen.

Es folgen weitere Erklärungen und Kurzinterviews mit KKdt Hans-Peter Walser, Chef Kommando Ausbildung, mit einer Videobotschaft. Der Ausbildungskompass weist Kadern den Weg in die Zukunft.


Div Germaine Seewer, Kdt HKA, Oberst lt Gst Dominik Winter, Chef Innovation Verteidigung, Oberst i Gst Marco Anrig, Kdt Lehrgänge und Kurse am Ausbildungszentrum der Armee in Wallenstadt, und Christian Zogg, Programmleiter Digitalisierung Milizarmee (DIMILAR), sprechen am Podium über die Themen Innovation, den Einbezug von Mitarbeitenden, die Förderung des Zusammenhalts, Disziplin, Wertschätzung, kompetenzorientierte Ausbildung und die Digitalisierung im Militäralltag und in der

Kaderausbildung. Ferner werden Vereinbarungen mit Bildungsinstitutionen, wie beispielsweise der Universität Luzern, und die Öffnung zu militärischer Zusammenarbeit in Europa mit dem Angebot, dass ausländische Teilnehmer an Lehrgängen teilnehmen, angesprochen.

Das letzte Wort hat der Armeechef, KKdt Thomas Süssli: «Die Armee hat ein Zielbild, eine Doktrin, einen Plan. Wir setzen uns gemeinsam ein für eine Schweizer Armee, welche unser Land verteidigt. Sagen wir Soldaten und Kadern Danke. Ich bin stolz auf Euch!»

Das Highlight

Die multimediale Präsentation in der Arena war der sichtbar gemachte Start des neuen Kommandos Cyber in der Schweizer Armee.

Ohne die Unterstützung und Zustimmung der Politik zur Schweizer Armee, deren Anliegen und Bedürfnisse, ist jedoch nichts machbar. Hier müssen alle am gleichen Strick ziehen. Gott schütze die Schweiz und ihre Armee. 



Die Militärmusik begleitete den Anlass mit wunderbaren musikalischen Intermezzi.

Die Schweizer Armee verteidigt

Im Bericht «Die Verteidigungsfähigkeit stärken - Zielbild und Strategie für den Aufwuchs» zeigt die Armeeführung den Plan, um die Verteidigungsfähigkeit der Armee sicherzustellen, auf. Die wichtigsten Punkte:

- Adaptive Weiterentwicklung der militärischen Fähigkeiten: Die Armee will in Zukunft nicht mehr auf umfassende Reformen setzen. Technologischen Entwicklungen soll Rechnung getragen werden, indem Anpassungen und Entwicklungen kontinuierlich gemacht werden. Bis 2030 soll etwa ein Drittel der Bodentruppen modernisiert werden, um sie auf den Kampf in urbanen Zonen vorzubereiten.
- Nutzung von Chancen aufgrund des technologischen Fortschritts: Die Technologie soll insbesondere für eine umfangreichere und qualitativ bessere Lagebeurteilung genutzt werden. Auch soll sie ermöglichen, auf grössere Distanz schneller und präziser zu wirken und dazu beitra-

gen, die Risiken für Armeeangehörige in Kampfeinsätzen zu reduzieren und mittels Digitalisierung, Robotik und künstlicher Intelligenz die Prozesse der Armee zu optimieren.

- Intensivere internationale Kooperationen: Dies betrifft insbesondere die Zusammenarbeit bei Ausbildung, Beschaffungen und Übungen. Aber auch die Interoperabilität ist immer wieder Thema. Denn die Schweiz müsse fähig sein, die Verteidigung auch in Kooperation mit anderen Streitkräften zu führen. Ein Alleingang sei keine Option.

Um diese Ziele zu erreichen, braucht die Armee zusätzlich rund 13 Milliarden Franken bis ins Jahr 2031. Die vom Bundesrat und Parlament beschlossene schrittweise Erhöhung des Budgets der Armee auf 1 Prozent des Bruttoinlandsprodukts wird das ermöglichen.



Mini-Drohnen: Cyber-Risiken mindern

Mini-Drohnen sind im Kommen, auch in der Schweizer Armee und in Polizeiorganisationen. Mit ihnen steigen die Sicherheitsrisiken – unter anderem aufgrund der Kommunikation über Mobilfunk oder WLAN, aber auch wegen intransparenter Lieferketten.

Mit der Anschaffung der ersten Mini-Drohnen hat die Schweizer Armee 2015 rüstungstechnisches Neuland betreten. Mittlerweile wurden vier Typen beschafft, die unterschiedlicher nicht sein könnten: 33 Gramm wiegt die Kleinste, 10 Kilogramm die Grösste. Sie alle liefern Bildinformationen im bodennahen Einsatzgebiet, doch ihr Einsatzzweck ist höchst unterschiedlich.

Rege Nutzung trotz Sicherheitsrisiken

Nicht nur in der zunehmend mobil vernetzten Armee kommen die kleinen Flugroboter verstärkt zum Einsatz. Auch die Polizei setzt sie immer häufiger ein, etwa bei Suchaktionen. Im zivilen Bereich haben Mini-Drohnen ebenfalls grosses Potenzial, zum Beispiel für Wartungsarbeiten an Stromnetzen.

Trotz steigender Verbreitung sind die Sicherheitsbedenken in der Regel gering. Denn längst nicht alle Anwender sind sich bewusst, dass Mini-Drohnen Ziele für Cyber-Kriminelle sind. Die Verbindung zwischen Drohne und Steuerung erfolgt in der Regel über WLAN oder Mobilfunk – und diese Funknetze bergen Sicherheitsrisiken. Nicht selten sind die Übertragungswege ungenügend geschützt. Zudem werden im militärischen Einsatz Aufklärungsdaten für Führungssysteme bereitgestellt – somit bestehen Schnittstellen zu äusserst sicherheitssensitiven Bereichen.

Intransparenz bei Lieferketten birgt Gefahren

Ganz grundsätzlich gilt: Augen auf beim Drohnenkauf. Die Lieferketten der verbauten Komponenten sind in aller Regel intransparent. Häufig kommen Standardkomponenten aus Asien zum Einsatz, die mit Blick auf die Sicherheit kritisch sein können. Oft sind die Eingriffsmöglichkei-

ten des Herstellers und damit auch anderer Parteien umfangreich und nicht transparent.

Die Folgen von Sicherheitslücken sind gravierend. So können zum Beispiel Aufklärungsdaten wie Videostreams abgefangen oder bestimmte Standorte (sowohl der Drohne als auch des Piloten) ermittelt werden. Auch denkbar sind Manipulationen an Steuerungs- und Aufklärungsdaten. Oder das sogenannte «Jamming» der Drohne, bei dem der Flugkörper mittels Störsender zum Absturz gebracht wird.

Aus diesem Grund sind sichere Lieferketten zentral. Das betrifft sowohl das Drohnensystem als auch IT-Systeme und Schnittstellen bei der Weiterverarbeitung und Bereitstellung der Daten. Hier wiederum spielt Segmentierung resp. Trennung in Zonen eine entscheidende Rolle. Je nach Einsatzszenario können beispielsweise die Steuerungskommunikation und das Videostreaming unterschiedliche Schutzziele haben. Eine mögliche Lösung, dem gerecht zu werden, ist ein Hardware Security Anchor. Dieser ermöglicht eine sichere und resiliente Verschlüsselung für Data at Rest und Data in Transit.

Als kompetenter Schweizer Partner mit langjähriger Expertise in der Entwicklung von hochsicherer Hardware und Software bietet die CyOne Security Unterstützung bei der Umsetzung sicherer Kollaborationslösungen und Zonenübergänge in Drohnen-Backendsystemen.



Mehr über die Security Solutions für Schweizer Behörden

Roland Odermatt
Leiter Verkauf Behörden
Tel. +41 41 748 85 00
roland.odermatt@cyone.ch



Sichere Schweiz. Bit für Bit.



Wir schützen Sie vor Cyber-Risiken.

Die CyOne Security bietet 360°-Sicherheitskonzepte und -lösungen für Behörden und Organisationen zum umfassenden und nachhaltigen Schutz vor Cyber-Risiken.

Cyber Security aus der Schweiz.
Für die Schweiz.

cyone.ch

CyOne
SECURITY